

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/165

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Verkehr und Technologie
des Landes Schleswig-Holstein



Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie |
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Minister

An den
Vorsitzenden des
Europaausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Peter Lehnert, MdL

Landeshaus

26. September 2012

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der 3. Sitzung des Europaausschusses am 19. September 2012 ist ein schriftlicher Kurzbericht über die ESF-Jahrestagung gewünscht worden, die am 20. September 2012 im Kieler Landeshaus stattgefunden hat.

Der Bericht ist einschließlich weiterer Anlagen beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Meyer

Anlagen

Bericht über die ESF-Jahrestagung, 20. September 2012, Kiel: Neue Chancen für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein

Am 20. September 2012 fand im Kieler Landeshaus die ESF-Jahrestagung Schleswig-Holstein: „Neue Chancen für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein“ statt. Daran nahmen mehr als 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Akteure des Arbeitsmarktes aus ganz Schleswig-Holstein teil. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die neue ESF-Förderperiode ab 2014. Deutlich wurde dabei in den Vorträgen und Diskussionen, dass die zentrale Herausforderung für den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein der sich abzeichnende Fachkräftebedarf sein wird. Arbeitsminister Reinhard Meyer unterstrich bei der Eröffnung, dass das neue Arbeitsmarktprogramm dazu beitragen sollte, Beschäftigung zu sichern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Es werde darüber hinaus Unterstützung bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt bieten.

Fachvorträge hielten:

Mario Gerhartl, Mitarbeiter der Europäischen Kommission in der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration, zuständig für die Betreuung des Operationellen ESF-Programms in Schleswig-Holstein, zu den Rahmenbedingungen und Anforderungen der nächsten Förderperiode aus Sicht der EU-Kommission.

Prof. Dr. Rainer Fretschner von der Fachhochschule Kiel zu dem demografischen Wandel und den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die künftigen Anforderungen an die Akteure in Schleswig-Holstein.

Carina Lücke von Ramböll Management Consulting zu den Ergebnissen der sozio-ökonomischen und Stärken und Schwächen-Analyse sowie daraus abzuleitenden Handlungserfordernissen. Ramböll Management unterstützt das MWAVT bei der Erarbeitung des Operationellen Programms für die neue Förderperiode.

Die Präsentationsunterlagen der drei Vorträge sind beigefügt.

Zur Eröffnung des zweiten Teils der Veranstaltung stellte Arbeitsstaatssekretär Ralph Müller-Beck die vorgesehenen vier Schwerpunkte für das neue Arbeitsmarktprogramm vor (sog. Investitionsprioritäten, auf die nach EU-Vorgaben mindestens 80% der ESF-Mittel konzentriert werden sollen):

- Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer dabei unterstützen, den Herausforderungen des Wandels zu begegnen;
- die Zahl der Schul- und Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrecher zu verringern;
- das lebenslange Lernen zu fördern, die Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte zu steigern, sowie die Arbeitsmarktrelevanz der allgemeinen und beruflichen Bildung zu erhöhen;

- die aktive Eingliederung, insbesondere durch Qualifizieren, Begleiten und Vermitteln benachteiligter Personen in den Arbeitsmarkt.

Der Staatssekretär wies darauf hin, dass möglicherweise damit zu rechnen sei, dass Schleswig-Holstein in der nächsten Förderperiode weniger ESF Mittel als bisher (100 Millionen € für den Zeitraum 2007 – 2013) zur Verfügung stehen werden.

Die von Herrn Müller-Beck vorgestellte Schwerpunktsetzung befürworteten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der sich anschließenden Diskussionsrunde: Margit Haupt-Koopmann (Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit), Ingo Schlüter (stellv. Vorsitzender des DGB-Bezirks Nord), Dr. Jörn Biel (stellv. Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein) und Sebastian Schulze (Geschäftsführer der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.).



EUROPA 2020 - Der Beitrag des ESF

Mario GERHARTL
Europäische Kommission
Generaldirektion Beschäftigung, Soziale Angelegenheiten und Inklusion



Europa 2020

in nationale Ziele zu übersetzen

	Ziel (bis 2020)	Stand (EU 2010)
Beschäftigungsquote (20-64 Jährige)	75%	69%
F&E Investitionen (% des BIP)	3%	2%
Hochschulbildung & Schulabgänger/innen	>40%	34%
	<10%	14%
Soziale Eingliederung	20 Mio. weniger Arme	114 Mio.
Energieeffizienz	+20%	---

Stärkung des strategischen Rahmens



ESF Verordnungen

- Konzentration auf wenige Investitionsprioritäten
- Ergebnisorientierung und Konditionalitäten
- Vereinfachungen



ESF in Schleswig-Holstein

- Herausforderungen
- Handlungsfelder
- Partnerschaft

ESF-Jahrestagung 2012

Fachkräftesicherung als entscheidende Herausforderung der Zukunft:

Demographischer Wandel, Veränderungen des Arbeitsmarktes
und künftige Anforderungen an die Akteure in Schleswig-
Holstein

Prof. Dr. Rainer Fretschner



Thesen

These 1:

Die Unternehmen stehen aufgrund des demographischen und sozialen Wandels vor neuen und neuartigen Herausforderungen – dies muss sich auch in der Personalpolitik und der Unternehmenskultur widerspiegeln.

These 2:

Zahlreiche Unternehmen und Einrichtungen haben kein Personalrekrutierungsproblem, sondern ein Personalbindungsproblem.

These 3:

Eine demographiesensible Personalpolitik ist Verantwortung von allen arbeitsmarktpolitischen Akteuren – in erster Linie aber von den Unternehmen und Einrichtungen.

Altersstruktur in Deutschland (1950 bis 2050)

Altersklassen in Deutschland 1950-2050
(Anteile an der Gesamtbevölkerung in %)

	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2020	2030	2040	2050
0-20	30,9	28,6	30,0	26,7	21,8	21,1	18,7	17,6	17,1	16,4	16,1
20-60	54,5	53,8	50,1	54,0	57,8	55,3	55,7	53,2	48,5	48,4	47,2
60+	14,6	17,6	19,9	19,3	20,4	23,6	25,6	29,2	34,4	35,2	36,7

Quelle: Statistische Jahrbücher, ab 2010: 10. koordinierte Bevölkerungsberechnung (Variante 5)

Die demographische Entwicklung und die sozialen Folgen



- Veränderung der Relation von berufstätiger Bevölkerung und Alterspopulation (Altersquotient)
- Nachhaltige Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (Umlageverfahren)
- Absehbare Zunahme der relativen und absoluten Altersarmut (durch Prekarisierung)
- Zunehmende Verteilungskonflikte zwischen den Generationen (Generationenkonflikt oder Generationendialog?)

Demographischer Wandel

Demographie

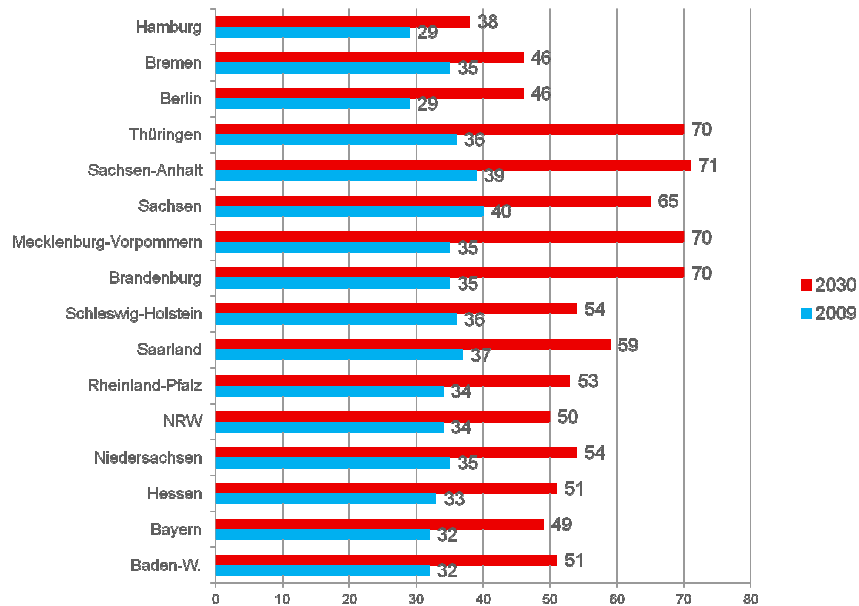
NACHFRAGE-SEITE
(Seniorenmarkt / Senioren als Kundengruppe)

ANGEBOTS-SEITE
(alternde Belegschaften)

Seniorenwirtschaft in Deutschland



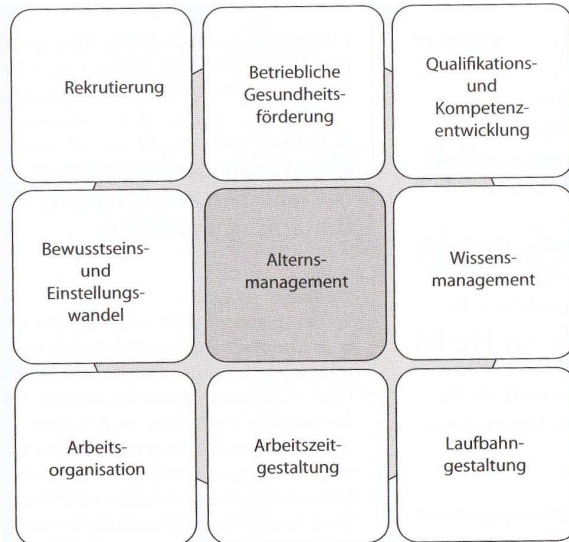
Entwicklung des Altersquotienten (Vergleich der Bundesländer)



Hintergrund: Diskurse zum Fachkräftemangel

- **Quantitativer** Fachkräftemangel (→ zählbarer Bedarf in einzelnen Handlungsfeldern)
- **Qualitativer** Fachkräftemangel (→ Mangel an geeignetem / spezialisiertem Personal)
- **Gefühlter** Fachkräftemangel (→ subjektive Einschätzung von Unternehmen und Einrichtungen)

Betriebliches Altersmanagement



(Quelle: Bertelsmann Stiftung 2008)

Demographiefeste Personalpolitik



(Quelle: DGB Bildungswerk 2011)

Maßnahmen des Alternsmanagements – ein Überblick



- **Altersgemischte Teams**
 - Tandem-Lösungen
 - Mentoren-Programme
 - Senior-Coaches

- **Arbeitsorganisation**
 - Job-Rotation
 - Altersangepasste Arbeitszeitmodelle
 - Ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze

- **Weiterbildung und Kompetenzentwicklung**
 - Altersangepasste Weiterbildung (LLL)
 - Projektarbeit und Hospitation
 - Wissensmanagement

ESF-Jahrestagung 2012

Herzlichen Dank fürs Zuhören!

KONTAKT:
Prof. Dr. Rainer Fretschner
rainer.fretschner@fh-kiel.de



ESF-JAHRESTAGUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN


WO STEHT SCHLESWIG-HOLSTEIN HEUTE? ERGEBNISSE DER SOZIOÖKONOMISCHEN UND STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

CARINA LÜCKE, KIEL, 20.09.2012

RAMBOLL

20.09.2012
ESF-JAHRESTAGUNG

BISHER ERFOLGTEN FOLGENDE SCHRITTE BEI DER PROGRAMMERSTELLUNG



- Erstellung einer sozioökonomischen Analyse (Rückgriff auf Daten der amtlichen Statistik, Sonderbericht, Studien, etc.)
- Erarbeitung einer SWOT-Analyse
- Ableitung von Handlungserfordernissen für das Land Schleswig-Holstein
•Diskussion mit Vertreter_innen der Ressorts und der Wirtschaft- und Sozialpartner

RAMBOLL

20.09.2012
ESF-JAHRESTAGUNG 2

SICHERUNG DES FACHKRÄFTEBEDARFS ALS KERNHERAUSFORDERUNG FÜR 2014-2020

Förderung der
Beschäftigung
und
Unterstützung
der Mobilität
der
Arbeitskräfte

Investitionen
in Bildung,
Kompetenzen
und
lebenslanges
Lernen

Förderung der
sozialen
Eingliederung
und
Bekämpfung
der Armut

RAMBOLL

20.09.2012
ESF-JAHRESTAGUNG 3



**BESCHÄFTIGUNG UND FÖRDERUNG
DER MOBILITÄT DER ARBEITSKRÄFTE**

4

HERAUSFORDERUNGEN DURCH DIE KOMBINATION AUS STRUKTUR- UND DEMOGRAFISCHEM WANDEL

-7,8 Prozent

Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) bis 2025

ARBEITSKRÄFTE, UNTERNEHMEN UND UNTERNEHMER AN DEN WANDEL ANPASSEN

Handlungs- erfordernisse

- Sensibilisierung von Unternehmen für Themen wie altersgerechtes Arbeiten/ familienfreundliche Personalpolitik
- Erhalt und Ausbau der Beschäftigungsfähigkeit
- Deckung des Fachkräftebedarfs in den zukunftsgerichteten Clustern

FRAUEN SIND IM BEREICH DER TEILZEIT UND DER GERINGFÜGIGEN BESCHÄFTIGUNG DEUTLICH ÜBERREPRÄSENTIERT

17 Prozent

Lohnspreizung (Gender Pay Gap)

GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN FÖRDERN

Handlungs- erfordernisse

- Steigende Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Frauen (speziell auch Berufsrückkehrerinnen) und Älteren, weiter fördern
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/
Karriereförderung für Frauen/
Kinderbetreuungssituation verbessern
- Übergang von geringfügiger in sv-pflichtige Beschäftigung fördern

SELBSTSTÄNDIGKEIT, UNTERNEHMERTUM UND EXISTENZGRÜNDUNGEN FÖRDERN

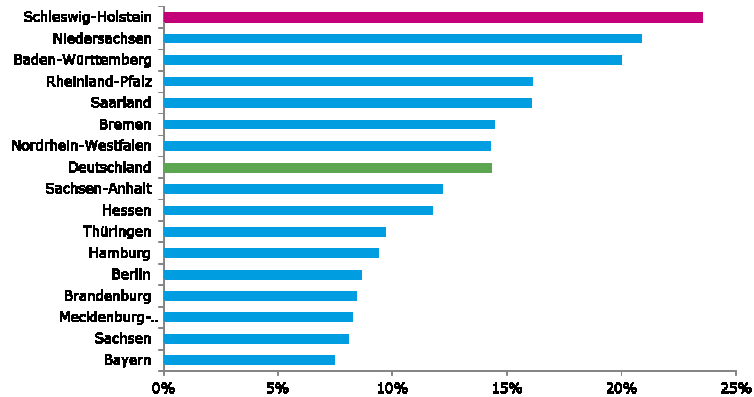
Handlungs-
erfordernisse

- Stabilisierung von Existenzgründungen



SCHLESWIG-HOLSTEIN FÜHRT STATISTIK IM ÜBERGANGSSYSTEM AN

Anteil Sektor: Übergangsbereich

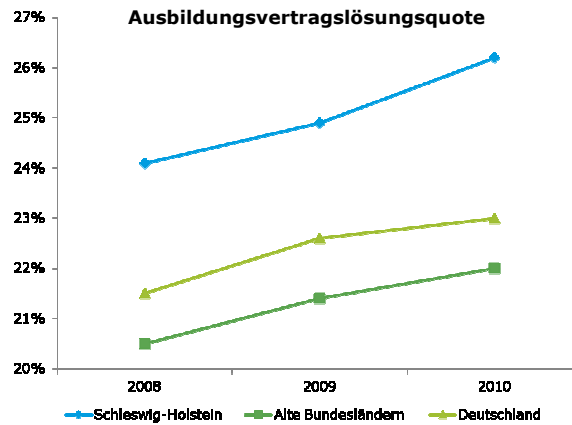


VERRINGERUNG DER ZAHL DER SCHULABBRECHER_INNEN

Handlungs- erfordernisse

- Übergangssystem Schule-Beruf verbessern
- Senkung der Schulabbrecherquoten
- Förderung von höherwertigen Schulabschlüssen
- Erhöhung der Ausbildungsquote von benachteiligten Jugendlichen

AUSBILDUNGSVERTRAGSLÖSUNGEN STEIGEN WEITER, SCHLESWIG-HOLSTEIN ÜBER DEUTSCHLAND

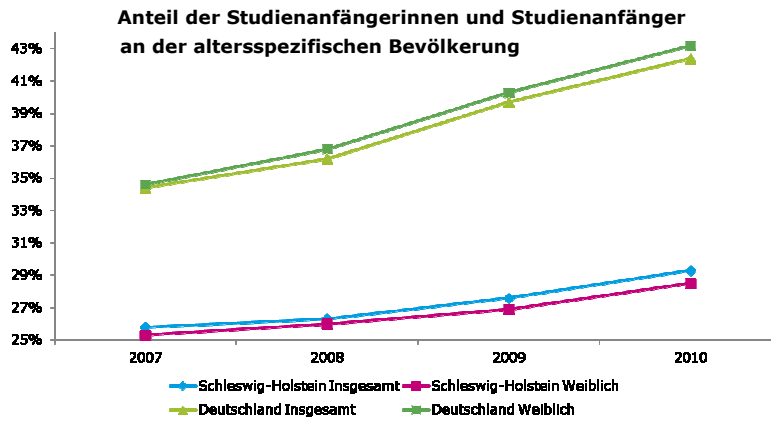


SICHERUNG EINER HOCHWERTIGEN AUSBILDUNG

Handlungs- erfordernisse

- Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen
- Qualitätssteigerung im Dualen System

WENIGER STUDIENANFÄNGERINNEN UND STUDIENANFÄNGER ALS IN DEUTSCHLAND INSGESAMT



VERBESSERUNG DER QUALITÄT, EFFIZIENZ UND OFFENHEIT DER HOCHSCHULEN

Handlungs- erfordernisse

- Erhöhung der Studierendenquote/ Hochschulabsolventenquote
- Verbesserung der Durchlässigkeit des Bildungssystems

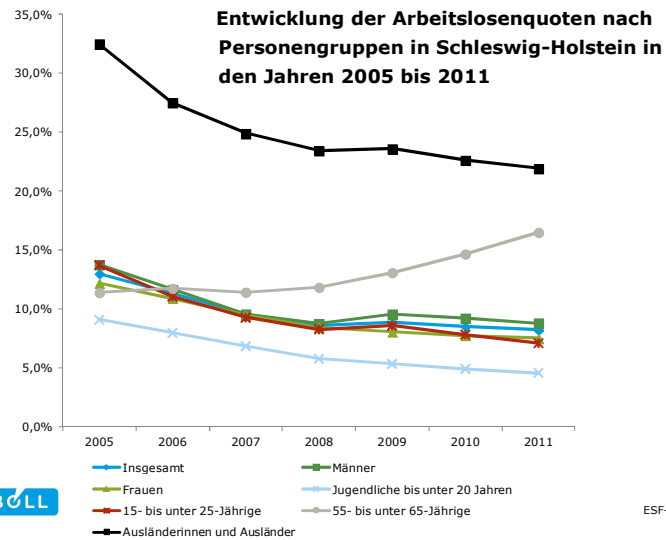
FÖRDERUNG DES ZUGANGS ZUM LEBENSLANGEN LERNEN, STEIGERUNG DER FÄHIGKEITEN UND KOMPETENZEN DER ARBEITSKRÄFTE

Handlungs-
erfordernisse

- Weiterbildung/ lebenslanges Lernen weiterhin fördern



BESTIMMTE GRUPPEN PROFITIEREN NOCH NICHT AUSREICHEND VOM AUFSCHWUNG AM ARBEITSMARKT



RAMBOLL

20.09.2012
ESF-JAHRESTAGUNG 19

AKTIVE EINGLIEDERUNG FÖRDERN – VERFESTIGUNG VON LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT ENTGEGENWIRKEN

**Handlungs-
erfordernis**

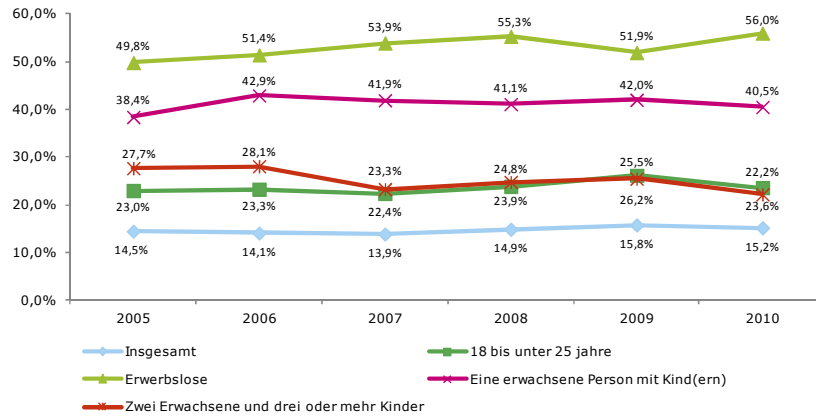
- Arbeitsmarktliche und soziale Integration benachteiligter Personen

RAMBOLL

20.09.2012
ESF-JAHRESTAGUNG 20

ERWERBSLOSE UND ALLEINERZIEHENDE BESONDERS STARK VON ARMUT GEFÄHRDET

Armutsgefährdungsquoten in Schleswig-Holstein gemessen am Landesmedian



BEKÄMPFUNG DER ARMUT

Handlungs- erfordernisse

- Armutsrisiken nachhaltig senken sowie
- Armutsgefährdung trotz Erwerbsarbeit senken

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!